

1 **Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
2 **Unterbezirk Dortmund**
3 **Ordentlicher Unterbezirksparteitag am 16. Februar 2008**
4

5 **Antragsnr.**

6
7 **Antragsteller:** OV Kaiserhain
8

9 **Leiharbeit**
10

11
12 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**
13

14 Der Unterbezirksvorstand möge sich mit dem Thema Leiharbeit beschäftigen und in-
15 nerhalb des Arbeitskreis Zukunft der Arbeit Forderungen erarbeiten, die im Rahmen
16 eines Unterbezirksbeirats innerhalb eines Willensbildungsprozesses entsprechend be-
17 schlossen werden.
18

19 Ein aktiver Diskurs mit den Gewerkschaften wird dabei ausdrücklich gewünscht.
20

21
22 **Begründung:**
23

24 „Geile Preise! Geile Leute!“, mit diesem Slogan in der Aufmachung eines Media Markt
25 Prospektes bot beispielsweise ein „Discount- Verleiher“ Unternehmen „Facharbeiter ab
26 16,59€, Kauflente ab 16,49€ und Helfer ab 11,59e“ an.
27

28 Zeitarbeit ist von seinem Ursprung her ein Instrument um kurzfristige Auftragsspitzen
29 eines Unternehmens abzudecken. Im europäischen Vergleich wird Zeitarbeit sehr un-
30 terschiedlich gehandhabt. Zeitarbeit liegt vor, wenn ein Arbeitgeber (Verleiher) einen
31 Arbeitnehmer (Leiharbeitnehmer) einem Dritten (Entleiher) zur Arbeitsleistung über-
32 lässt. Die Zeitarbeitsfirma ist zwar de jure Arbeitgeber, de facto wird die Arbeitslei-
33 stung beim Kundenunternehmen erbracht. Der Entleiher ist während dieses Einsatzes
34 zudem weisungsbefugt. Einige Betriebe nutzen Leiharbeit um wesentlich flexibler auf
35 Auftragschwankungen reagieren zu können und dennoch ein bestimmtes Maß ihrer
36 Stammebelegschaft sichern zu können.
37

38 Während der Rot/Grünen Bundesregierung wurde das Arbeitnehmerüberlassungsge-
39 setz (AÜG) grundlegend verändert. Diese Neuerungen und die Einführung von Perso-
40 nalserviceagenturen (PSA) sollten die verstärkte Wiedereingliederung von Arbeitssu-
41 chenden auf dem Arbeitsmarkt fördern. Die PSA gelten mittlerweile als gescheitertes
42 Projekt.
43

44 2002 verabschiedete die damalige Bundesregierung umfassende Änderungen, so wur-
45 de das (AÜG) Arbeitnehmerüberlassungsgesetz erheblich gelockert. Gleichzeitig wur-
46 de der allgemeine Gleichbehandlungsgrundsatz eingeführt, dies bedeutet falls keine
47 tarifvertraglichen Regelungen vorliegen, dass dieselben Arbeitsbedingungen gelten
48 und dasselbe Entgelt zugesichert wird, wie den Festbeschäftigten des jeweiligen Be-
49 triebes.
50

51 Aufgehoben wurden ab dem 1.1.2004 das Wiedereinstellungsverbot und das
52 Befristungs- und das Synchronisierungsverbot und die Beschränkung der Überlas-
53 sungsdauer auf 24 Monate.

54
55 Die Leiharbeitsbranche boomt. 2004 waren zwar nur 1,04% aller sozialversicherungs-
56 pflichtig Beschäftigten in einem Zeitarbeitsunternehmen tätig. Rund die Hälfte aller
57 neuen Stellen, die im vergangenen Jahr geschaffen wurden entstanden in der Leihar-
58 arbeitbranche. Zwischen 1994 und 2004 hat sich die Zahl der Leiharbeiter somit fast ver-
59 dreifacht. Auf der Liste der Unternehmen, die 2006 die meisten Jobs schufen, belegen
60 Zeitarbeitsfirmen vier der fünf Spitzenplätze. In Dortmund stieg die Zahl der Leihar-
61 arbeitnehmer von 2433 (Jahr 2003) Personen auf 3334 (Jahr 2005) Personen an. Das Insti-
62 tut für Wirtschaftsforschung in Halle rechnet damit, dass es in zehn Jahren vier bis fünf
63 Millionen Leiharbeiter geben wird.

64
65 Erste Studien weisen daraufhin, dass es eine Tendenz gibt, dass manche Arbeitgeber
66 durch Leiharbeit bestehende Jobs in einer Firma ersetzen. In manchen Betrieben liegt
67 der Anteil der Leiharbeiter mittlerweile bei über einem Drittel der Beschäftigten.

68
69 Gleichzeitig zeichnet sich die Entwicklung einer zweiklassen Arbeitnehmerschaft ab:
70 die Vollzeitbeschäftigten mit einem existenzsichernden Einkommen und die Leiharbei-
71 ter, mit äußerst geringen Verdienst und ständig, wechselnden Arbeitgebern.

72
73 So verdienen 2004 Hilfskräfte pro Arbeitsstunde im Schnitt 3 € weniger, wenn sie von
74 einer Leiharbeitsfirma kamen, als Normalbeschäftigte. Bei Facharbeitern betrug die
75 Differenz 2€. Besonders Einstiegentgelte der untersten Lohngruppen sind kaum e-
76 xistenzsichernd.

77
78 Eine Folge hiervon ist das die Zahl der so genannten „Aufstocker“ weiter steigt, dass
79 heißt Arbeitnehmer die trotz einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäfti-
80 gung ihre Existenz nicht sichern können und daher auf weitere Zuschüsse durch den
81 Staat angewiesen sind.

82
83 Ein Beispiel: Zwei Gabelstaplerfahrer, beide verrichten die gleiche Arbeit. Der eine fest
84 angestellt (alleinstehend) verdient: 2480,58€, der andere ist Leiharbeiter und (zweifä-
85 cher Familienvater) erhält: 1237,86 €

86
87 Zweites Beispiel: Der Zeitarbeitsvertrag einer Laborantin im Klinikum Essen wird nicht
88 verlängert. Ihr wird jedoch angeboten zur UK Essen Personalservice Agentur zu gehen-
89 einer 100% Tochtergesellschaft der UNI Klinik Essen- diese wiederum würde die Labo-
90 rantin an ihren ehemaligen Arbeitsplatz verleihen, jedoch mit einem 20% Lohnab-
91 schlag. So sind beispielsweise 18% der Leiharbeiter in betriebseigenen Leiharbeitsfir-
92 men beschäftigt.

93
94 Die oftmals günstigeren Arbeitskosten und der Wegfall des Kündigungsschutzes ma-
95 chen den Leiharbeitnehmer für Unternehmen gerade attraktiv. Dreiviertel aller Mitar-
96 beiter in Zeitarbeitsfirmen sind nicht länger als sechs Monate angestellt- und während
97 der Probezeit jederzeit kündbar. Ehemalige Mitarbeiter dürfen aufgrund der Änderun-
98 gen im AÜG mehrfach wieder angestellt werden.

99
100 Im Bereich der Beschäftigung für gering Qualifizierte ist außerhalb von Leiharbeitsfir-
101 men kaum noch etwas zu bekommen.

102

103 So gelten Leiharbeitsplätze weniger sicher als andere. So wurde 2003 laut einer Studie
104 des IAB jedes dritte Arbeitsverhältnis von Arbeitgeberseite gekündigt. In der Gesamt-
105 wirtschaft war es nur jedes siebte.

106

107 Aufgrund des ausbleibenden Klebeffekts für Arbeitssuchende der laut IAB gerade bei
108 13% liegt, der Entstehung einer Zweiklassen Arbeitnehmerschaft, dem Ansteigen der
109 Zahl der sog „Aufstocker“ und dem Missbrauch von Leiharbeit durch Unternehmen
110 sind dringende Reformen notwendig.

111

112

113

114 Annahme: Ablehnung: Überweisung: Nichtbefassung: